

Allgemeine Zeitung
Lokalredaktion Rosendahl



FRAKTIONSVORITZENDER
im Rat der Gemeinde Rosendahl
Winfried Weber
Waldweg 25
48720 Rosendahl - Holtwick
☎ 02566-1887
E-mail: Weber-Rosendahl@web.de.de

Rosendahl, den 12.11.2020

LESERBRIEF

Sehr geehrte Damen und Herren,
mein Leserbrief bezieht sich auf die AZ-Berichterstattung vom 12.11.2020 unter Rosendahl
„Geplante Bebauung sorgt für Ärger“

Missbrauch

Als GRÜNER hat man es quasi mit der Muttermilch aufgezogen, für Dinge die man nicht will auf die Barrikaden zu gehen und alle Mittel, redlich oder unredlich, zu nutzen, um etwas zu verhindern. Die Anwohner des Friedhofs wollen die Grünfläche, ehemals als Erweiterung des Friedhofs gedacht, erhalten – hört sich besser an, als Bebauung zu verhindern. Das ist aber klar das eigentliche Ziel. Die Kinder für ein Foto einzuspannen, hat schon ein deutliches Geschmäckle – aber ich will da als GRÜNER nicht schimpfen, ist clever, weil so schön emotional. Im Artikel kommt schon die Angst rüber, dass es der Gemeinde oder der Kirche tatsächlich gelingen könnte, eine neue Fläche für einen Bolzplatz zu finden – wäre dem eigentlichen Ziel, die Bebauung zu verhindern, nicht dienlich. Ich glaube nicht, dass die Kirchengemeinde nochmal ein solch gutes Werk auf eigenem Grund machen will – es gibt ja nur Ärger. Keiner der Anlieger war beim Erwerb seines eigenen Grundstücks auf die Idee gekommen, es als Bolzplatz zur Verfügung zu stellen – mit welchem Recht verlangt man es von anderen? Dankbar werden gerade junge Familien mit Kindern das neue Angebot sehen – in heutigen Zeiten zählt jedes bebaubare Grundstück. Neue Häuser bedeuten mehr Menschen, mehr Verkehr, weniger Ruhe etc. Ja, das ist so! Hat in Rosendahl aber einer das Recht auf mehr Ruhe, weniger Verkehr? Die Anwohner an Hauptverkehrsstraßen müssen auch damit leben, dass schneller gefahren wird, als zulässig. Sie müssen sogar in besonderer Weise ihre Kinder auf die Gefahrenlage hin erziehen.

Wenn jemand ein Grundstück gekauft hat, weil er der Meinung war, damit die Ruhe mit eingekauft zu haben, war er nach meiner Meinung schon schräg unterwegs. In jedem Wohngebiet können Änderungen erfolgen – warum auch nicht? Allgemeinwohl geht vor Eigenwohl – ich bin großer Anhänger dieser Gesellschaftsregel.

Im Rat und Verwaltung zermartern wir uns die Köpfe, wie wir ohne ökologisch üble Neubaugebiete in den Ortslagen Wohnbebauung noch möglich machen können. Hier fügt es

sich, dass der Grundstückseigentümer Wohnbebauung realisieren will. Den Anliegern sollte das klare Votum aus dem Rat ein Zeichen sein, schon mal über die gute und herzliche Integration der neuen Nachbarn nachzudenken.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Rudolf W. H.' with a stylized, cursive script.